

Nordzucker erwartet Klagewelle

Konzern trifft Vorsorge durch Bildung von Rückstellungen – bleibt aber gelassen

VON CAROLA BÖSE-FISCHER



Konzernchef Fuchs glaubt, dass von den Klagen nicht viel übrig bleibt. Foto: dpa

Hannover. Nordzucker stellt sich nun doch auf eine Klagewelle von Kunden ein. Weil Verjährungsfristen drohten, beschritten Hersteller von Süßwaren, Molkereiprodukten oder Konfitüren vorsorglich diesen Weg, erklärte Konzernchef Hartwig Fuchs am Mittwoch in Hannover.

Hintergrund sind von den drei großen Zuckerkonzernen jahrelang in Rechnung gestellte überhöhte Preise. Für diese verbotenen Preisabsprachen hatten Südzucker, Pfeifer & Langen sowie Nordzucker bereits 280 Millionen Euro gezahlt – das Bußgeld wurde vom Bundeskartellamt verhängt. Jetzt fordern auch Lebensmittelunternehmen wie Nestlé, Konfitürenhersteller oder Molkereien Schadensersatz für die überhöhten Zuckerpreise. Beim Landgericht Hannover sind – wie berichtet – allein sieben Klagen gegen Nordzucker und seine beiden Konkurrenten anhängig.

Trotzdem gibt sich Fuchs gelassen. Letztinstanzlich werde nach etlichen Jahren von den Forderungen nicht viel übrig bleiben, weil sie überzogen seien. Vorsorglich hat der Braunschweiger Konzern jedoch Rückstellungen gebildet: Die möglichen Risiken durch Klagen seien bilanziell „angemessen“ berücksichtigt worden, sagte der Nordzucker-Chef, ohne aber Zahlen zu nennen.

Insgesamt zählt der Konzern nach eigenen Angaben etwa 250 Kunden. Verglichen mit der Zahl der bisherigen Klagen habe man sich mit viel mehr Unternehmen gütlich geeinigt, erklärte Fuchs. In den Fällen, in denen die Schäden nachvollziehbar und die Forderungen „seriös“ gewesen seien, sei es zu einer Einigung gekommen. Das bleibe auch das oberste Ziel, wenn die damit verbundene Schadensersatzforderung gegenüber den Eigentümern der Nordzucker AG vertretbar seien, sagte der Konzernchef. Denn das Vermögen der Eigentümer müsse geschützt bleiben. Die gute Nachricht: Kunden sind laut Fuchs wegen angestrenzter Klagen gegen Nordzucker bislang nicht abgesprungen.

Zuversichtlich ist Europas zweitgrößter Zuckerhersteller inzwischen auch wieder mit Blick auf das am 29. Februar zu Ende gehende Geschäftsjahr 2015/16. Weil das „Effizienzprogramm Force“ neben anderen Sondereffekten bereits Kostensenkungen im „einstelligen Millionenbereich“ gebracht habe und sich die Zuckerpreise langsam erholten, dürfe das operative Ergebnis (Ebit) höher als erwartet ausfallen, sagte Fuchs. Er rechne bei einem von 1,9 auf 1,6 Milliarden Euro sinkenden Umsatz mit einem „einstellig negativen bis einstellig positiven“ Ergebnis. Angesichts der zunächst „allergrößten Befürchtungen“ zeigte sich der Konzernchef damit zufrieden. Im Vorjahr hatte das Ebit 26 Millionen Euro betragen.

Das kommende Geschäftsjahr 2016/17 soll mit einem operativen Ergebnis im zweistelligen Millionenbereich wieder deutlich besser werden.

Marktanteile, die Nordzucker verloren habe, weil man „Preisexzesse“ beim Haushaltszucker nicht mitgemacht habe, hole man sich derzeit wieder zurück, sagte Fuchs.